



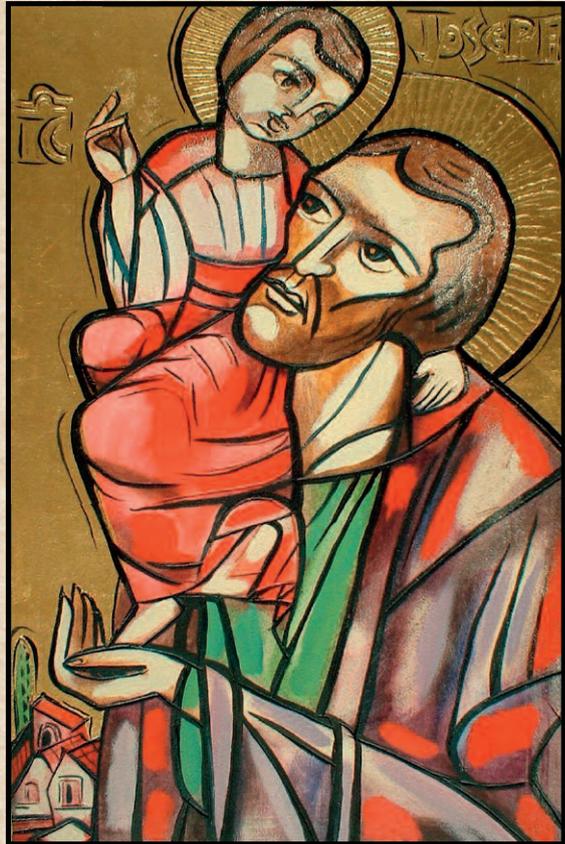
BRIEF AUS SPANIEN

Mariannahill

N.º 137 3/2021

Weltmissionssonntag

PATRIS
CORDE:
MIT
VÄTERLICHEM
HERZEN



Heiliger Josef,
Schirmherr von
Mariannahill, gemalt
von Schwester Maria
Pienza Selhorst CPS.
Das Gemälde befindet
sich im Zentrum der
Missionare von Mariannahill
in Rom [Italien].

© P. ARNOLD SCHMITT CMM [Papua Neuguinea]

“Mit väterlichem Herzen liebte Josef Jesus, der in allen vier Evangelien »der Sohn Josefs« genannt wird.”

HEILIGER JOSEF, Schirmherr von Mariannhill



Man sagt, dass man Mariannahill, Trapistenkloster, 1882 gegründet nahe der Stadt Durban (Kwazulu-Natal/Südafrika) und jetzt Mutterhaus der Missionare von Mariannahill ist, nicht versteht ohne seinen Gründer den Diener Gottes Abt Franz Pfanner. Aber sogar der Abt korrigiert uns: Mariannahill ohne den Heiligen Josef gibt es nicht. Vier Sorgen hatte Abt Franz Pfanner als er das Missionsabenteuer von Mariannahill begann: **1.** die Evangelisierung der Zulus, **2.** die Beschaffung der nötigen Mittel dazu, **3.** die Ausbildung guter und heiliger Mönche und **4.** dass all das zum Himmel, zu Gott orientiert sei. Um das alles zu erreichen suchte und fand Abt Pfanner im Heiligen Josef seinen mächtigen Beschützer.

Abt Franz hat den Heiligen Josef als Beschützer aller Missionsarbeiten von Mariannahill gewählt weil der Heilige Josef der erste Missionar im afrikanischen Kontinent war als er das Jesuskind nach Ägypten brachte.

Abt Franz wählte den Heiligen Josef zum Beschützer aller Missionsarbeiten von Mariannahill, der materiellen, der sozialen und der menschlichen, wie Tempel, Klöster, Krankenhäuser, Schulen, Werkstätten, Ställe und Landwirtschaften, weil der Heilige Josef das Jesuskind in Nazareth ernährte, kleidete und versorgte.

Abt Franz nahm den Heiligen Josef zum Vorbild aller Tätigkeiten in Mariannahill die zur Ausbildung heiliger Mariannahiller dienten, denn der Heilige Josef erzog das Jesuskind mit dem Beispiel eines heiligen, bescheidenem und demütigem Leben.

Abt Franz wählte den Heiligen Josef zum Beschützer des Lebens und der Tätigkeiten in Mariannahill, denn für die Überfahrt braucht es einen guten und praktischen Schiffer der das Schiff des Lebens in den Hafen einbringt und der Heilige Josef ist diese sichere Hand die Menschen und Aktivitäten zu Gott bringt, dem sicheren und glücklichen Hafen aller Reisen.

Als Gründer des Klosters Mariannahill begann Abt Franz Pfanner ein missionarisches Abenteuer, das viele materiellen Medien brauchte und das heilige Menschen brauchte um zu funktionieren. Das alles mit dem Ziel den Völkern von Südafrika die Erlösung durch Christus näherzubringen um das Schiff von Mariannahill in den guten Hafen zu leiten, suchte sich Abt Pfanner den Heiligen Josef als guten und praktischen Seemann. Von Anfang an sah Mariannahill den Heiligen Josef als seinen Beschützer.

P. Lino Herrero Prieto CMM
Missionar von Mariannahill

◀ **Heiliger Josef, Schirmherr von Mariannahill: Bild auf der Innenseite des Säulengangs des Klosters Mariannahill in KwaZulu-Natal [Südafrika].**



Missionar am Nordpol

P. Daniel Perreault CMM ist ein Missionar von Mariannahill der seit Jahren in dieser Zone, bekannt als Nordpol und die für die Mehrzahl von uns unbekannt ist, tätig ist. In einem seiner letzten Rundbriefe spricht er von seiner Arbeit in der Pfarrei Maria Himmelfahrt in Iqaluit, Hauptstadt des autonomen Gebiets von Nunavut [Kanada].

„In letzter Zeit gab es viele Tote durch Selbstmord und Mord in Pond-Inlet. Auch viele Bewohner der Zone haben Lungenkrankheiten wegen zu vielem rauchen: fast alle Leute hier fangen mit 14 Jahren zu rauchen an und nicht nur Taback. All das gibt nicht nur Gesundheitsprobleme sondern auch soziale, denn was die Leute für Taback ausgeben [eine Schachtel mit 25 Zigarren kostet 27 Dollar] geben sie nicht fürs Essen aus. Dazu kommen noch Alkohol und Drogen. So kann man verstehen, dass die sozialen Probleme aller Art wegen der Lage nicht wenige sind.

Auf der anderen Seite und als etwas Positives muss ich sagen, dass Gott mir die Möglichkeit gegeben hat mit Leuten zu rechnen die gegen diese Übel kämpfen. Es gibt immer mehr

Leute die sich dafür einsetzen dass das Leben ihrer Nächsten immer gerechter und brüderlich wird. Alle diese Beispiele haben mich solidarisch werden lassen, vor allem wenn wir eine tragische Situation, wie vorher gesagt, erleben. Ich denke besonders an die Geste der jungen Leute die alte Traditionen von Jagd und Fischerei wieder aufleben ließen um alte und arme Familien, die nicht mehr jagen und fischen konnten, zu ernähren. Ich habe viele Anzeigen gelesen in denen Menschen in Not frisches Fleisch und frischer Fisch angeboten werden. All das machen junge Leute ohne persönliches Interesse. All das war Grund zur Hoffnung für mich

Mit Covid-19 mußte ich Feiern und Veranstaltungen mit Menschen ausfallen lassen. Mit Hilfe meiner Mitarbeiter habe ich liturgische Feiern im Video aufgenommen um sie per YouTube zu verbreiten. Wenn es auch viele Vorschläge dieser Art gibt, ist es ein Trost für die Gläubigen von zu Hause aus den Feiern ihrer Pfarrei beizuwohnen. Die Kirche war jeden Nachmittag zwei Stunden zur eucharistischen Anbetung offen. Es gab immer Leute die in die Kirche kamen - den Abstand unter sich einhaltend. Denen habe ich den Empfang der Heiligen Kommunion angeboten.

Die Pandemie war und ist eine schwierige Erfahrung. Wir mußten unsere Lebens-Gewohnheiten umstellen. Wir mußten uns an die gegebenen Vorschriften anpassen um unsere Lieben zu schützen. Wir wissen nicht wie lange das alles dauern wird. Aber es ist wahr, es sind auch gute Dinge aufgetaucht: Noch nie habe ich so viel Solidarität und Mitleid gesehen wie seitdem die Pandemie anfang. Ich habe das in der Stadt in der sich meine Pfarrei befindet gesehen. Seltsamerweise hat in dieser Zeit der Einschränkungen nicht die Ablehnung sondern die Öffnung gegenüber der Nöte der Anderen überlebt. Ich glaube das heißt Nächstenliebe.

Wenn es auch in der Zeit der Einschränkungen nicht möglich war öffentlich Eucharistie zu feiern so kann die Mission der Kirche nicht aufhören in den Nöten unserer verletzten Welt zu helfen. Dabei kommt die beste Seite des Menschen zum Vorschein: die Liebe Gottes die in der Liebe zum Nächsten weiterlebt."

P. Daniel Perreault CMM

Missionar von Mariannahill



FOTO: ARCHIV CMM [Kolumbien]

HELFT UNS MISSIONARE AUSZUBILDEN

IN DER GEGEND DER LLANOS in Kolumbien -Kreis Casanare/Gemeinde Paz de Arisporo- im Gebiet der Berge des Totumo befindet sich die Pfarrei Maria Hilf (Vikariat Trinidad) die den Missionaren von Mariannahill anvertraut ist. Zur Pfarrei gehören eine Anzahl christlicher Gemeinden die auf dem Gebiet verstreut liegen und die den Namen Veredas erhalten.

P. Alexander Musau CMM aus Kenia ist einer der Missionare die in dieser Pfarrei tätig sind. In dem Foto sehen wir ihn zusammen mit den Mitgliedern der christlichen Gemeinde einer der Veredas die zur Pfarrei gehören.

Wie ist es möglich, dass P. Alex, geboren in Kenia, jetzt in dieser Ecke von Kolumbien ist? Es ist möglich und Dank sei Gott, der Kirche, der Kongregation und allen Helfern von Mariannahill die mit ihren Gebeten ihren Opfern und ihren Spenden die Ausbildung dieses und anderen jungen Missionaren von Mariannahill möglich machen.

Was mit P. Alex möglich war muss auch mit anderen jungen Missionaren von Mariannahill die sich in der Ausbildung befinden möglich sein. Wer hilft einen Missionar auszubilden wird selbst ein Missionar. Es besteht kein Zweifel.



**» Wenn du im Leben die Zeit gut nützen willst
ist es vielleicht ganz einfach: mach eine Pause «**

[Heiliger Thomas Moro]

© Pixabay

***Für uns zugedachte Spenden verwenden Sie bitte folgende
Kontonummer:***

***IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05
BIC GENODEF1M05***

Kontoinhaber:

Marianhiller Missionare

***Bitte auf der Überweisung “Spanien” angeben und falls
Sie eine Quittung wünschen “SQ”***



**Freundesbrief der Spanischen Marianhiller Missionare
für die Wohltäter unseres Missionswerkes.**

Herausgeber: *Marianhiller Missionare / Spanien*

Redaktion: *P. Lino Herrero Prieto CMM [frlinuscmm@yahoo.es]*

Übersetzung: *Hildegund Schmid [hildegund@molinaschmid.es]*

Lay-out: *Carmen Borrego Muñoz [emecarmen@gmail.com]*

Druck: *KADMOS * C/ Río Ubierna, Naves 5-6 **

*Polígono Industrial El Tormes * E-37003 Salamanca / Spanien*



Heiliger Josef, Schirmherr von Mariannahill: Teil vom Glasfenster, das sich im Haus von Mariannahill in Czeladz [Polen] befand.

»Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe.

Gewähre in den ersten und schwierigen Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt.

Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen,

und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.*

**Gebet aus Patris Corde, Anmerkung 10, von Papst Franziskus [8. Dezember 2020] wo es heißt: "Seit mehr als vierzig Jahren bete ich jeden Tag nach den Laudes ein Gebet zum heiligen Josef, das einem französischen Andachtsbuch der Kongregation der Barmherzigen Schwestern von Jesus und Maria aus dem 19. Jahrhundert entnommen ist. Dieses Gebet bringt dem heiligen Josef Verehrung und Vertrauen entgegen, fordert ihn aber auch ein wenig heraus."*



Arturo Soria, 249 Bajo A-B 28033 MADRID [Spanien] Tel: 91 359 07 40
Los Zúñiga, 2 37004 SALAMANCA [Spanien] Tel: 923 22 18 85

www.mariannahill.es